



Protokoll

zur Sitzung des Studierendenparlaments der FernUniversität in Hagen

vom 11.02.2023 in Hagen

beschlossen am:

Inhaltsverzeichnis

TOP 01	Eröffnung und Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit.....	3
TOP 02	Beschlussfassung über die Tagesordnung und Protokollführung: Vorschlag: Pascal Gluth 3	
TOP 03	Vorstellung der neuen Mitarbeiterin im AStA-Büro: <i>Michaela Barthl</i>	3
TOP 04	Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen.....	3
TOP 05	Berichte des SP-Vorsitzes, des AStA-Vorsitzes und des AStA.....	4
	Beanstandung gemäß §15.....	4
TOP 06	Wahl eines/einer stellv. SP-Vorsitzenden (Vorschläge erbeten)	6
TOP 07	Bericht aus dem Haushaltsausschuss und Aussprache.....	6
TOP 08	Bericht aus der AG-Satzung und Aussprache	6
TOP 09	Nachwahl von Mitgliedern in die Gremien der Studierendenschaft / Hochschule.....	6
	BHS-Beirat.....	6
	Wahl der Kassenprüfer*innen	7
	Wahl zum Haushaltsausschuss.....	7
TOP 10	Anträge (ÖT)	8
	Online-Sitzungen / AE (Maryanowski).....	8
	Lehrpreis (Weiler)	8
	SprachRohr (Ernst).....	9
	Diskussionsforum (Ernst).....	9
	Eilantrag zur Resolution für die Vertretung der Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung.....	10
TOP 11	Beschluss weiterer SP-Termine 2023.....	12
TOP 12	Berichte (anschl. Aussprache).....	12
	a) Bericht der studentischen Mitglieder des Senats und seiner Kommissionen	12
	b) Bericht der studentischen Mitglieder der Fakultätsräte, ihrer Kommissionen und Ausschüsse.....	15
	c) Bericht aus den Fachschaften.....	15
	d) Bericht der studentischen Gleichstellungsbeauftragten der FernUniversität in Hagen	15
	e) Bericht aus dem Frauenbeirat.....	15
	f) Bericht der Arbeitsteams / -gruppen.....	15
	g) Bericht aus der Qualitätsverbesserungskommission	16
	h) Bericht BHS.....	16
	j) Bericht der Akademiestudierenden	16
TOP 13	Anfragen an ASTA und SP (Nichtöffentlich)	16
TOP 14	Anträge (Nichtöffentlich)	16
TOP 15	Personalangelegenheiten und Rechtsangelegenheiten (Nichtöffentlich)	16
TOP 16	Verschiedenes, Termine.....	16

TOP 01 Eröffnung und Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Nils Roschin eröffnet die Sitzung um 10:05 Uhr. Anwesend sind 19 stimmberechtigte Mitglieder, 3 Ersatzmitglieder und 3 Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

LHG	(2)
Linke Liste	(3)
GF Psy	(2)
WiWi-Liste	(0)
RCDS	(2)
AuS & UNIS	(1)
DIE PARTEI	(0)
SPD JUSO	(2)
FSA	(3)
AfD	(0)
DIE GRÜNEN	(2)
Grau und Schlau	(2)
Beschlussfähigkeit	(19) / 27

TOP 02 Beschlussfassung über die Tagesordnung und Protokollführung: Vorschlag: Pascal Gluth

Nils Roschin bedankt sich für die Bereitschaft Pascal Gluths, noch einmal für die Protokollführung zur Verfügung zu stehen. Für die Zukunft solle aber eine Lösung gefunden werden, da das Büro ohnehin nur Samstags protokollieren könne und die Arbeitszeit in der Woche fehlen würde.

Karin Putz hat sich aus gesundheitlichen Gründen abgemeldet, Pascal Hesse kommt später.

Dieter Weiler bittet um eine Änderung der TO, da es einen Eilantrag für eine Resolution zur Vertretung der Studierenden mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen gibt. Nils Roschin bestätigt, dass der Antrag auf die Tagesordnung kommt.

Die neue Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 03 Vorstellung der neuen Mitarbeiterin im AStA-Büro: *Michaela Barthl*

Michaela Barthl wird von der Runde begrüßt und stellt sich dem Plenum vor.

TOP 04 Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen

Das Protokoll der Sitzung vom 17.12. erhielt einige Änderungswünsche. Diese werden durchgegangen. (Von Adam eingereicht siehe Papier)

Das Protokoll vom 17.12.2022 wird abgestimmt.

15 JA | 4 Enthaltungen | 0 Nein

Beschluss des Protokolls vom 17.12.2022		
JA 15	NEIN 0	ENTHALTUNGEN 4
Ergebnis: Das Protokoll wird beschlossen.		

TOP 05 **Berichte des SP-Vorsitzes, des AStA-Vorsitzes und des AStA**

Beanstandung gemäß §15

Die Berichte sind den Eingeladenen zugegangen. Frau Rimpo-Repp wird die nächste Sitzung besuchen und ein Meinungsbild der Studierenden einholen.

Michael Krämer berichtet, er habe seit seiner Wahl die Kanzlerin sowie die Hochschulrätin Frau Prof. Nelles getroffen und sich ausgetauscht. Weiters wurde die Senatssitzung begleitet.

Michael Krämer weist darauf hin, dass das Recht zur Beanstandung alleinig beim AStA-Vorsitz liegt. Anträge auf Beanstandung lagen ihm einige vor. Diese gab es zur Nachwahl von AStA-Mitgliedern, zum Haushalt etc. Nach sorgfältiger Prüfung ist er zur Ansicht gekommen, dass die Beanstandungen zu verwerfen seien.

Michael Krämer erklärt weiters, dass bei einer nicht erfolgten Beanstandung nach Prüfung der Fall nicht automatisch weiter an das Rektorat fällt, der Rechtsweg den Antragstellern aber offen steht.

Zudem sei die Satzung bzgl. Wahlen relativ offen und lasse Raum zur Interpretation, was z.B. Neuwahlen angeht. Im Moment sei die alleinige Nachwahl der/des Vorsitzenden zulässig.

Nickolas gibt zu Protokoll: 1. Dass der Austausch mit anderen Hochschulen hier nicht relevant sei für die Auslegung der eigenen Satzung, sowie 2. dass die Information des Rektorats dem Text nach durch ihn selbst erfolgen kann. Seine Beanstandung werde er daher eigenständig weiterleiten.

Michael Krämer antwortet, dass er Satzungen gelesen habe, nicht im Austausch stand. Auslegungsbestimmungen des Landes NRW habe er dabei, die seine Sichtweise dezidiert belegten. Der Text wird Nickolas Emrich zur Verfügung gestellt (§ 55 HG Ausführungsbestimmungen). Beschwerderecht liege aber bei allen, die glauben, in den eigenen Rechten verletzt worden zu sein.

Dieter Weiler weist darauf hin, dass das Rektorat nicht weiter Anfragen bearbeitet, die nicht ausdrücklich direkt vom AStA-Vorsitz kommen. Wenn keine Abhilfe notwendig ist, werde es nicht tätig werden.

Nils Roschin bestätigt, dass Stellungnahmen vonseiten der Hochschule seither abgelehnt wurden, da die Entscheidung auf keinerlei Auskünfte auf Rechtsauskunft erteilen. Daniel George bestätigt, dass er das selbst als stv. AStA-Vorsitzender in Erfahrung bringen konnte.

Nickolas Emrich merkt an, dass er keine Rechtsauskunft wünscht, sondern erwartet, dass die Uni ihre Rechtsaufsicht ausübt. In einer Diskussion mit Michael Krämer meint er, der vorgelegte Text ändere nichts an der Sachlage, das Rektorat sei zu unterrichten.

Adam Ernst pflichtet bei und mahnt an, alle Betroffenen sollten sich an das Rektorat direkt wenden, da die Beanstandungen im Sekundentakt abgelehnt worden seien.

Dieter Weiler mahnt an, das Rektorat ist über den Vorgang der Neuwahl informiert worden und hat sich gar bedankt über die Informationen und dem AStA-Vorsitz gratuliert. Da es von seiner Funktion der Rechtsaufsicht nicht Gebrauch gemacht hat, sei dieser Weg damit nicht mehr beschreitbar.

Nils Roschin sagt, falls Nickolas Emrich eine Antwort bekommt, würde er sich freuen, wenn das SP in Kenntnis gesetzt würde.

Adam Ernst merkt an, dass es schade sei, dass ein SprachRohr erschienen ist und nicht auf den jeweiligen Kanälen beworben worden sei; es gäbe bislang 171 Aufrufe auf das SprachRohr. Es gebe noch viel Verbesserungspotenzial, die Aufrufzahlen seien viel zu gering. Die Klärung des Versandes eines Print-SprachRohrs steht noch aus.

Das letzte SprachRohr sei zudem äußerst dünn, da die Fachschaftsrate wenig Beiträge eingereicht hätten. Der Referent habe die Gremien nicht informiert, dass sie noch beitragen könnten.

Der Tätigkeitspunkt von Daniel Glaser „anwerben des SprachRohrs“ ist demnach leider nicht im ausreichenden Maße erfolgt.

Die Projektgruppe im Tätigkeitsbericht von Christoph Sprenger habe sich in der Zeit nicht getroffen; Adam Ernst habe ihn bezüglich seiner Mitwirkung in der Projektgruppe viermal angeschrieben, eine Antwort sei nicht erfolgt. Entweder die Projektgruppe sei nicht zusammengekommen, oder die Ergebnisse würden dem SP vorenthalten, beides sei nicht gut.

Adam Ernst mahnt an, dass der Redaktionsschluss besser kommuniziert werden müsse.

Adam Ernst fragt Daniel George, wie er der hohen Fluktuationsrate im Büro begegnen möchte. Daniel George wundert sich über die Formulierung, grundsätzlich sind solche Dinge aber nichtöffentlich. Weitere Diskussion wird in den nichtöffentlichen Teil verschoben.

Michael Krämer bemerkt abschließend, dass er sich bezüglich SprachRohr mit CS austauscht und ihn anruft.

TOP 06 Wahl eines/einer stellv. SP-Vorsitzenden (Vorschläge erbeten)

Keine Vorschläge. Der TOP wird verschoben.

TOP 07 Bericht aus dem Haushaltsausschuss und Aussprache

Der TOP wird verschoben, bis Pascal Hesse kommt. Es geht weiter mit TOP 08.

TOP 08 Bericht aus der AG-Satzung und Aussprache

Nils Roschin berichtet, es gab längere, konstruktive Diskussionen, als Außenstehender kann er sagen, dass er glaubt, dass die Mitglieder der AG auf einem guten Wege sind.

Weitere Termine wurden von Joana Kleindienst bereits online gestellt. *2 Minuten Pause*

11:15 Jan Czada trifft ein, 20 stimmberechtigte Mitglieder.

Nils Roschin fragt nach Fragen oder Anmerkungen zum Bericht von Sofia Weavind.

Irene Krämer bittet die Runde, nur teilzunehmen, wenn man auch Interesse habe, konstruktiv mitzuwirken.

TOP 09 Nachwahl von Mitgliedern in die Gremien der Studierendenschaft / Hochschule

BHS-Beirat

Nachwahlen zum BHS-Beirat stehen an.

Jan Czada will auf die Aufstellung Alexander Stirzels verzichten.

Die AuS/UNIS schlägt Bernd Weber vor.

Die FSA schlägt Mark Twiehoff vor.

Die Sitzung des HHA am folgenden Tage wird kurz besprochen.

Pause von 11:30 Uhr bis 11:35 Uhr zur Erstellung der Wahlzettel.

Anne Blohm und Domenica Di Gangi stellen sich zur Wahlkommission bereit. Keine Gegenrede, somit angenommen.

Michael Krämer stellt Bernd Weber kurz vor. Den meisten sei er durch seine Mitarbeit in AStA und Fachschaftsrat Rechtswissenschaft bekannt.

Nickolas Emrich stellt Mark Twiehoff kurz vor. Er sei kein Mitglied der FSA, sondern als Gastronomie-Experte nah am Feld der Hotellerie und somit vom Fach.

Der Wahlgang wird eröffnet um 11:39 Uhr.

Der Wahlgang schließt um 11:52 Uhr.

BERND WEBER:	20 ja	0 nein	0 Enth.
MARK TWIEHOFF:	6 ja	12 nein	2 Enth.
ENTHALTUNGEN: 0			
UNGÜLTIG: 0			
ERGEBNIS: Bernd Weber wird in den BHS-Beirat entsandt. Mark Twiehoff wird nicht in den BHS-Beirat entsandt. Satzungsgemäß findet nur ein Wahlgang statt.			

FSA merkt an, dass die Opposition die Wahl des Bernd Weber mitgetragen hat, da Mitarbeit erwünscht wurde, der eigene Kandidat aber nur 6 Stimmen erhalten habe, Mitarbeit würden von der FSA auch von Seiten der Koalition gewünscht.

Dieter Weiler merkt an, Wählerschelte sei nicht in Ordnung, das SP habe von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

Wahl der Kassenprüfer*innen

Da Michael Krämer als neuer AStA-Vorsitzender sein Amt als Kassenprüfer niedergelegt hat, ist eine Nachwahl erforderlich. Irene Krämer als Ersatzmitglied für Michael Krämer ist vorgeschlagen.

Der Wahlgang wird eröffnet um 12:01

Der Wahlgang wird geschlossen um 12:09.

Wahl der Irene Krämer zur Kassenprüferin		
JA 15	NEIN 5	ENTHALTUNGEN 0
Ergebnis: Irene Krämer wird zur Kassenprüferin gewählt.		

Irene Krämer nimmt die Wahl an.

Wahl zum Haushaltsausschuss

Laura Hoyer wird vorgeschlagen.

Der Wahlgang wird eröffnet um 12:17 Uhr.

Der Wahlgang wird geschlossen um 12:24 Uhr.

Wahl der Laura Hoyer in den Haushaltsausschuss		
JA 15	NEIN 4	ENTHALTUNGEN 1
Ergebnis: Laura Hoyer wird in den Haushaltsausschuss entsandt.		

Laura Hoyer nimmt die Wahl an.

Mittagspause um 12:31 bis 13:01.

TOP 10 Anträge (ÖT)

Online-Sitzungen / AE (Maryanowski)

Nickolas Emrich fragt, ob der Antrag gegenstandslos geworden ist, da die AEs für Online-Sitzungen ausgezahlt werden, da der Antrag aber bereits vor 3 Monaten verfasst wurde.

Dieter Weiler bestätigt dies und stellt einen GO-Antrag auf Nichtbefassung wegen Gegenstandslosigkeit.

Nickolas Emrich bemängelt die Diskussionskultur, da hier auf eine Frage mit einem GO-Antrag geantwortet wurde, und zieht den Antrag zurück.

Lehrpreis (Weiler)

Dieter Weiler stellt vor: In den vergangenen Jahren wurden jeweils 10 Büchergutscheine à 25,00 € ausgelobt, um die Teilnahme am Lehrpreis zu unterstützen. Durch Kosten von 250,00 € wird so die Arbeit der Qualikommision unterstützt.

Alexander Stirzel meint, es könnten auch Scherzpreise verteilt werden. Die Reaktion darauf ist verhalten.

Der Antrag wird unverändert abgestimmt.

Auslobung von 10 Büchergutscheinen im Wert von zusammen 250,00 €		
JA 17	NEIN 0	ENTHALTUNGEN 0
Ergebnis: Der Antrag wird angenommen. Die Büchergutscheine werden angeschafft.		

SprachRohr (Ernst)

Adam Ernst schlägt vor: unabhängig der Einigung mit der Uni bezüglich Drucks und Versands durch diese sollten digitale Alternativen oder komplementäre Angebote zum SprachRohr erstellt werden.

Antrag A: SP-Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung zeitgemäßer, ökonomisch sinnvoller Alternativen zum Print-SprachRohr.

Antrag B: den AStA-Referent*innen soll die Aufgabe auferlegt werden, diese Tätigkeit auszufüllen und dem SP zu berichten.

Michael Krämer sagt, verschiedene Varianten zum Druck und gemeinsamen Versand werden bereits vom Referenten eruiert. Auch wie eine digitale Ausgabe ausgestaltet würde, muss noch überprüft werden. Da bereits einiges getan wird, ist eine AG aus dem SP heraus hingegen überflüssig.

Adam Ernst fragt, ob er damit sagt, Antrag A ist in dieser Form nicht sinnvoll? In diesem Fall wäre Antrag B ja zustimmungsfähig, um klarzustellen, dass der AStA sich kümmert.

Johannes Patatzki beantragt den Schluss der Rednerliste, um den Antrag abzustimmen. Dieser wird ohne Gegenrede einmütig angenommen.

Antrag A Abstimmung:

Bildung einer SP-Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung zeitgemäßer, ökonomisch sinnvoller Alternativen zum Print-SprachRohr		
JA 4	NEIN 11	ENTHALTUNGEN 4
Ergebnis: Der Antrag wird abgelehnt.		

Antrag B Abstimmung:

Den zuständigen AStA-Referent*innen wird auferlegt, zeitgemäße, ökonomisch sinnvolle Alternativen zum Print-SprachRohr auszuarbeiten.		
JA 5	NEIN 11	ENTHALTUNGEN 1
Ergebnis: Der Antrag wird abgelehnt.		

Diskussionsforum (Ernst)

Adam Ernst trägt vor; ein Diskussionsforum wurde vom Anbieter bei der Erneuerung der Website mit abgeliefert und eingerichtet. Die Aufrufzahlen beim SprachRohr sind gering und auch Fernstudis.de könnte stärker genutzt werden. Es gibt Studierende, die sich parallel auf Discord, WhatsApp etc. austauschen, welches Kanäle sind, die

immer wieder kommen und gehen. Das Diskussionsforum solle daher geöffnet werden. Das Hauptargument gegen dieses Vorhaben waren die Administrationsaufgaben. Dies sei aber kein Argument. Es gebe mehr Referent*innen denn je, und es würde in die Aufgabenverteilung einzelner Referate hereinfließen.

Joana Kleindienst merkt an, dass die Beschlusslage zur Bestellung des Forums bereits veraltet war. Der AStA hatte sich bewusst dazu entschieden, das Forum nicht in Betrieb zu nehmen. Foren seien heutzutage weder Generatoren für Traffic, noch besonders gut für den demokratischen Austausch, sondern oft eher Orte der Filterblasen und Desinformation.

Daniel George fügt hinzu, dass die Umsetzung des Forums nur ein geringer Posten in der Bestellung war, da es keine besondere Anpassung des verwendeten BB-Systems gab. Daher gelte das Argument nicht, dass Geld versenkt wurde, wenn dies nicht genutzt würde.

Adam Ernst sagt, die Webseite wurde in Auftrag gegeben und die hohe Rechnung bezahlt. Daher sollten bestellte Funktionen auch genutzt werden.

Abstimmung über den Antrag.

Aktivierung des Diskussionsforums der Fernstudis-Website		
JA 6	NEIN 12	ENTHALTUNGEN 1
Ergebnis: Der Antrag wird abgelehnt.		

Eilantrag zur Resolution für die Vertretung der Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Dieter Weiler berichtet. Der Antrag ist quasi wortidentisch mit dem Antragstext, den die ausgeschiedene AStA-Vorsitzende im September 2022 dem Senat vorgelegt wurde. Die Vertretung der Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung solle ernst genommen werden. Was bereits Mehrheitsmeinung im Senat war, ist, dass eine Stellvertreter*innenstelle benötigt wird. Da eine solche Position auch abgewählt werden können müsse, wurde der Punkt der Wahl einer Stelle im Senat verschoben. Somit ist die Stelle derzeit gar nicht besetzt. Dieser Zustand ist unverzüglich abzustellen.

Die Uni glänzt ja nach außen damit, Diversität zu berücksichtigen, aber der Senat hat hier trotz Zuständigkeit und trotz der Akkreditierung für Inklusion der FernUni seine Pflichten missachtet.

In einer Situation, wo die gewählte Vertretung ausscheidet, muss eine Stellvertretung existieren, um die Vertretungspflichten aufzufangen – eine schnelle Entscheidung im Senat. Das Problem wird nicht stringent angegangen, während bei betroffenen Studierenden die Hütte brennt.

Anne Blohm sagt, sie hat den Eindruck, die Vertretung solle eher in der Verwaltung angesiedelt werden.

Carsten Fedderke schlägt vor, die Resolution schärfer zu formulieren: „Das SP verlangt von der Hochschule unverzüglich zu einer Beauftragung“..

Jan Czada sagt, er kenne die Hintergründe nicht, daher habe er einige Fragen. Welche „erhebliche Nachteile“ seien gemeint? „Behandlung von Beschwerden“, wir seien ja nicht beim Arzt. Wenn jemand zurücktritt, werde eine Stelle eben mit gründlicher Überprüfung wieder besetzt, um die richtige Person für die Position zu finden. Die Dringlichkeit sehe er spontan nicht.

Daniel George schlägt vor, nach der Sitzung mit Interessierten, die Änderungswünsche einbringen wollen, den Text zu überarbeiten. Dann könnte das ganze via Umlaufbeschluss getan werden, da die Resolution spontan vorgelegt wurde. Eine knappe Entscheidung würde den Rücken der Resolution nicht stärken.

Adam Ernst pflichtet Daniel George bei.

13:33 Pascal Hesse ist jetzt anwesend.

Dieter Weiler erklärt, dass es kurzum um die Nachteilsausgleiche für Studierende mit Beeinträchtigungen geht. Insbesondere hat sie das Recht, Entscheidungen von Prüfungsämtern zu beanstanden. Nur durch einen Nachteilsausgleich könne das Rechtsgut der Gleichbehandlung der betroffenen Studierenden gewahrt werden. Die aktuelle Beauftragte ist nicht mehr erreichbar. Am 31.03. wird sie durch Exmatrikulation ausscheiden. Die Dringlichkeit ist durch eine Grundordnungsänderung gegeben. Diese müsse alsbald auf den Weg gegeben werden. Man geht derzeit sehenden Auges in das Risiko, dass die Stelle vollständig unbesetzt sein würde.

Carsten Fedderke stimmt Dieter Weiler zu. Entsprechende Vorbereitungen für die Änderung der Grundordnung wären zu treffen, daher ist er dafür, die Resolution jetzt zu verabschieden.

Michael Krämer sagt ebenfalls, dass eine Fristsetzung zur gemeinsamen Behandlung der Resolution angemessen wäre, nicht zuletzt, da die nächste Senatssitzung erst im Mai stattfinden würde.

Dieter Weiler entgegnet, der Antrag lag dem Senat in gleicher Form bereits vor, daher möchte er vor der Änderung des Textes warnen. Der Text wurde von ihm so auf die Anwendbarkeit geprüft und mit nur geringen Änderungen 1:1 übernommen. Dennoch sei das Vorgehen so akzeptabel.

Nils Roschin schlägt vor, das von Daniel George vorgeschlagene Vorgehen zu übernehmen. Inklusiv der schärferen Formulierung von Carsten Fedderke wird ein Termin zur gemeinsamen Ausarbeitung verbreitet, bevor ein Umlaufbeschluss erfolgen soll. In der nächsten SP-Sitzung kann dann mit der Kanzlerin darüber gesprochen werden. Der Umlaufbeschluss soll ca. ab Mittwoch abgestimmt werden.

SPRUNG ZU TOP 07 um 13:51.

TOP 07 Bericht aus dem Haushaltsausschuss und Aussprache

Pascal Hesse berichtet. Am 03.12. fand die letzte HHA-Sitzung statt. Der Haushalt ist besprochen worden, es gab wenige Rückfragen dazu, die Aufbereitung sei zufriedenstellend gewesen. Der HHP wurde zustimmend zur Kenntnis genommen, allerdings gab es Nachfragebedarf zur Kalkulation der BHS. Die BHS-Kosten sollten regelmäßig evaluiert werden, um die Entwicklung zu überblicken.

Es kommen immer wieder Anträge von Fachschaftsräten für Seminare, die über 800,00 € kosten. Pascal Hesse weist darauf hin, dass der HHA schon einmal an das SP appelliert hat, die Grenze anzupassen, da noch kein einziges Fachschaftsseminar über 800,00 € abgelehnt worden ist.

Es gab eine kleine Diskussion zum Semesterticket im LAT, diese war aber nicht zutreffend für die FernUni.

Zu klären sei noch die Frage der Bezuschussung externer Übernachtungen in der BHS.

Die nächste Sitzung findet noch im Februar statt, ein Doodle wird herumgehen.

Daniel George bedankt sich für den Bericht. Er weist darauf hin, dass der Protokollauszug des HHA für die Uni gefehlt hätte. Dieser fehle immer noch, was ein Problem sei, da der Haushalt nicht abschließend beurteilt werden könne. Er bittet um eine verbindliche Aussage, wann der Protokollauszug vorliegen wird.

Pascal Hesse antwortet, das Protokoll liegt im Entwurf seit 23.01. vor. Da sei irgendetwas schiefgegangen, Pascal Hesse möchte sich am Montag darum kümmern.

Daniel George merkt an, ein *beschlossenes* Protokoll genügt der Uni. Somit sei ein persönliches Erscheinen nicht notwendig.

Nils unterstützt, dass ein Protokoll ohne Beschluss ausreichen sollte.

RÜCKKEHR ZU TOP 11 UM 13:59.

TOP 11 Beschluss weiterer SP-Termine 2023

Nils Roschin schlägt vor, den Termin mit dem Besuch der Kanzlerin auf den 22./23.04.2023 zu legen. Danach sollte die nächste Sitzung am 03./04.06.2023 erfolgen; hier geht es um Nachtragshaushalt, Wahlordnung und Satzungsänderung. Am 16./17.09.2023 geht es um Wahlausschuss und Haushaltseinbringung. Derzeit gibt es eine Bewerbung zum Wahlausschuss, Nils Roschin bittet um weitere Bewerbungen. 02./03.12.2023 soll die letzte Sitzung für 2023 stattfinden.

Es gibt keine Gegenrede, damit sind die Termine beschlossen.

Nils Roschin fragt in die Runde, ob weiter in der Uni getagt werden soll oder wieder die BHS in Betracht gezogen wird. Hierzu wird ein Meinungsbild eingeholt werden.

TOP 12 Berichte (anschl. Aussprache)

a) Bericht der studentischen Mitglieder des Senats und seiner Kommissionen

Nils Roschin fragt, ob jemand aus dem Senat berichten möchte. Domenica Di Gangi möchte eine Korrektur mitteilen. Zuletzt hatte sie berichtet, eine

Technologiekommission eingesetzt worden, um alternative Social-Media-Kanäle wie z.B. Mastodon auszutesten. Darüber wurde zwar gesprochen, eine Kommission wird aber nicht eingesetzt.

Nils Roschin berichtet, es gab eine Diskussion um die Campusstandorte, die Schließungen wurden von Seiten der Studierenden kritisch in Frage gestellt. Man war sich nicht einig; von Seiten der Profs und WiMis gab es unterstützende Worte, aber auch radikale Unterstützung für die Reduktion, mit dem Hinweis, die Studierenden müssten das ja am Ende bezahlen. Das Bewusstsein für die diversen Veranstaltungen, die an den Campusstandorten stattfinden, schien gar nicht bewusst zu sein; vielmehr würden diese wie Hallen zum Klausurschreiben behandelt.

Die Redebeiträge seien willkürlich abgebrochen worden. Nach zwei Ermahnungen wurde Gudrun Baumgartner mit Abschaltung des Mikrofons gedroht. Das Rektorat hat sich in dieser Frage jedoch zurückgehalten.

Michael Krämer wundert sich, was die Professor*innen eigentlich machen, die im Senat unter Beweis stellen, dass sie keinerlei Information zu den Vorgängen der Campusstandorte haben. Viele der Lehrenden wüssten gar nicht, was ein Fernstudium ist. Die Campusstandorte dienen dem Ausüben des Campuslebens. Man müsse sich fragen, wie private Fernhochschulen wie die FOM derartigen Zulauf erfahren, die überall Standorte betreiben.

Nils Roschin fügt hinzu, vor einigen Jahren hatte man sich Sorgen gemacht, in naher Zukunft auf 100.000 Studierende zuzusteuern, heute frage man sich eher, ob man bald bei 50.000 landete.

Daniel George meint an, es sei eine Peinlichkeit sondergleichen, wenn der studentische Senator Fabian Maryanowski nur zu einer einzigen Sitzung erschienen sei. Die studentischen Interessen müssten angemessen vertreten werden, als gewähltes Mitglied regelmäßig nicht anwesend sein ist bei den gegenwärtigen wichtigen Baustellen nicht vertretbar. Hier böte sich ein Rücktritt an.

Daniel George führt weiter aus, die Studierenden stünden zudem vor einer Erhöhung der Grundgebühr. Die Profs meinten anscheinend, die Studierenden seien ein Selbstbedienungsladen, um alles abzudecken, was durch andere Mittel nicht gedeckt werden könne. Eine Erhöhungsspirale sei eine gefährliche Wahrscheinlichkeit. Daher frage er, welche Strategie die Senator*innen und Kommissionsmitglieder dafür einsetzen würden, dass es NICHT zu einer Erhöhung komme oder es zumindest nur eine geringe Erhöhung gäbe. Zudem müsste der Senat sich mit dem AstA koordinieren, um eine schlagkräftige Antwort zu finden.

Nils Roschin merkt an, Frau Rimpö-Repp wolle in der nächsten SP-Sitzung mit den Parlamentarier*innen über die Gebührenordnung sprechen.

Aus dem Plenum erklingen Stimmen, dass das bereits zu spät ist.

Anne Blohm sagt, die Senator*innen seien größtenteils neu in dem Geschäft. Fabian Maryanowski würde regelmäßig durch Jürgen Nickel vertreten, der seine Sache gut mache.

Nickolas Emrich kündigt eine schriftliche Protokollerklärung an.

Protokollerklärung von Nickolas Emrich vom 17.02.2023: Die Darstellung ist nicht zutreffend. F. Maryanowski nimmt an den Vorbesprechungen teil und bringt sich dort intensiv ein. Die Präsenz vor Ort wurde bei Bedarf stets durch J. Nickel wahrgenommen.

Dieter Weiler sagt, die FernUni habe ein strukturelles Defizit. Die Frage ist, wie man die Uni besser finanziell aufstellen kann. Die Besonderheiten der FernUni, in Form der Campusstandorte, müssten den Profs immer wieder erläutert werden. Darunter auch der Hinweis, dass die Campusstandorte zu 100% von den Studierenden finanziert würden. Die Studierendenschaft stellt Mittel im mittleren fünfstelligen Bereich je Haushaltsjahr für die Campusstandorte bereit. Es wäre angebracht, das im Senat klarzumachen. Ähnlich wie bei den QVK-Mitteln würden hier einige andere Finanzquellen wie für den Grundhaushalt nutzbar behandelt.

Bei der Gebührenordnung müsse beachtet werden, dass nur Infrastruktur und Besonderheiten der FernUni von den Gebühren abgedeckt werden dürfen. Dies ist strikt einzuhalten. Man bemerke eine Tendenz, dass immer größere finanzielle Puffer einberechnet werden. Aus dem Rektorat hörte man, sämtliche Studierendenausgaben müssten in Form der Grundgebühr den Studierenden berechnen – das sei so vom Landesrechnungshof gesagt worden. Dieter Weiler merkt an, dass der LRH keine Maßgabe für die Entscheidungen hat. Während extremer Preiserhöhungen müssten sich manche auch 20€ Gebührenordnung *aus den Rippen hungern*. Ein bisschen mehr soziale Empathie wäre wünschenswert.

Michael Krämer sagt, die KPSF sei beauftragt, sich mit der Thematik zu befassen. Bedarfe und das Delta müssten genau betrachtet werden. Die Uni hingegen will einfach ihren Wunschzettel erfüllt haben, was so natürlich nicht gehe. Daher müsse KPSF das aufdröseln. Es gebe auch Rücklagen, die gesetzlich vorgeschrieben sind. Der Senatsvorsitz hatte die Idee, freie Rücklagen zu bilden, die auf keiner gesetzlichen Grundlage basieren. Das Rektorat hat aber entgegnet, man werde nicht anfangen, schwarze Kassen aufzubauen. März/April wird diese Sitzung stattfinden. Bis 20.3. müsse daher die Info an den Hochschulrat gehen, im Mai müsse das im Senat vorliegen. Das Zeitfenster sei eng, daher sei es wichtig, dass die Senator*innen am Ball bleiben. Bis 2027 wurde Mehrbedarf von 24 Mio. angemeldet, sowie ein Einnahmenmehr von 16 Mio. Dieses Delta soll aufgefangen werden. Bei 66.000 Studis läge der Preis je ECTS dann bei 14,00 € statt jetzt 8,00 €. Es gebe auch Rechenbeispiele mit 70,00 € Grundgebühr, dann würden ECTS 12,00 € kosten. Diese Verschlechterung sollte nicht einfach hingenommen werden, die Studierenden müssten dann die Trommel rühren.

Adam Ernst schlägt vor, neben Frau Rimpo-Repp ein KPSF-Mitglied einzuladen, um Gedanken zu formulieren. Er mahnt an, bei steigenden Grundgebühren ist mit sinkenden Einschreibungszahlen zu rechnen, da nicht alle Studierende aktiv studieren.

Alexander Stirzel merkt an, bei Einführung wurde die Grundgebühr zunächst gerichtlich verworfen, da exakt beziffert werden müsse, welche Kosten damit abgedeckt würde; ein Pauschbetrag sei wahrscheinlich nicht rechtens. Hier bestünde durchaus die Chance, bei Willkür die Gebührenerhöhung evtl. rechtlich zu kippen. Appelle an die Menschenfreundlichkeit würden vermutlich ins Leere laufen.

Domenica meint, Gebührenerhöhungen lehnen die Senator*innen ab. Sie weist darauf hin, dass alle gern Hinweise an die Senator*innen abgeben dürfen. Sie bittet um das Vertrauen der Anwesenden.

Dieter Weiler sagt, eine exakte Kalkulation ist nach Gebührengesetz NRW eindeutig erforderlich. Ein so sauber lineares Wachstum sei doch auffällig. Er stelle dem SP-Vorsitz und den Kommissionsmitgliedern die alte Kalkulation zur Verfügung.

Adam Ernst warnt, der Uni zu sehr „hereinzugrätschen“, da manche Kosten nachvollziehbar sind und Kapazitäten knapp werden. Geldmangel führe zu Flaschenhalssituationen.

Ann-Kathrin Sittek mahnt an, 8,5 Mio. Qualitätsverbesserungsmittel seien eingeplant. Diese Mittel dienten der Verbesserung der Lehre und sollten vorrangig in Betracht gezogen werden.

Carsten Fedderke moniert, dass hier mit zweierlei Maß gemessen würde. Die Anforderungen an Haushalte der Studierendenschaft seien extrem hoch und kleinste Posten würden hinterfragt, während vonseiten der Uni pauschal mit dem groben Pinsel Erhöhungsbedarf vorgerechnet wird. Während Mittel zur Unterstützung der Studierenden gestrichen würden, würde eine Stabsstelle nach der anderen damit finanziert. Der Studierendenschaft würde man jedoch bei jedem einzelnen Seminar und jeder Übernachtung Probleme zu machen. Er sei nicht bereit, mit Frau Rimpo-Repp noch so zu sprechen, da sie die Sachlage weder verstehe noch verstehen wolle.

Nils Roschin sagt, er verstehe die Kritik, aber es handele sich hier eben nicht um ein Kaffeetrinken. Man müsse im Austausch bleiben.

b) Bericht der studentischen Mitglieder der Fakultätsräte, ihrer Kommissionen und Ausschüsse

Adam Ernst berichtet. Der Flaschenhals bei den WiWis habe sich geschlossen; die Kapazität wurde um 100 erhöht und die Nachfrage sei gesunken. Fast alle konnten nun berücksichtigt werden, unnötige Wartesemester würden also weitgehend vermieden. Die Situation habe sich in diesem Semester somit verbessert.

c) Bericht aus den Fachschaften

Die FSR-WiWi-Seminare werden gut gebucht, nur eine Untergruppe läuft nicht so gut, womöglich, da sie sich mehr an Erstsemester richten und gerade schwer zu erreichen sind. Hier merkt man womöglich den Ausfall des Print-SprachRohrs. Pflichtmodul-Seminare werden also nicht stark nachgefragt. WiWi rechnet mit kotendeckendem Abschluss.

d) Bericht der studentischen Gleichstellungsbeauftragten der FernUniversität in Hagen

Keine Berichte

e) Bericht aus dem Frauenbeirat

Keine Berichte

f) Bericht der Arbeitsteams / -gruppen

Siehe TOP 8.

g) Bericht aus der Qualitätsverbesserungskommission

Dieter Weiler berichtet, die nächste Sitzung findet am 23.02. statt. Da seit dem 17.12. keine Sitzung stattfand, gibt es ansonsten nichts zu berichten.

Nils und Dieter kommen überein, dass bei der Exmatrikulation von Mitgliedern der SP-Vorsitz in die Kommunikation mit der Kommission geht.

h) Bericht BHS

Kevin Rübenstahl berichtet: Neuinvestitionen und Reparaturen wurden mit Jahresabschluss abgeschlossen. Die Herberge habe ca. 50% Auslastung, was gesund ist. Es sind keine größeren Investitionen geplant, derzeit herrsche Normalbetrieb, damit kann die Finanzierungsstruktur ab jetzt gut kalkuliert werden.

Jan Czada fragt an, es sei recht kühl in den Räumlichkeiten, sei die Zimmertemperatur abgesenkt? Aus dem Plenum heißt es, die Heizung kann hinter dem Spiegel angepasst werden. Kevin Rübenstahl entgegnet, die Elektro-Fußbodenheizung wurde endlich abgestellt, daher sei womöglich ein Unterschied wahrnehmbar.

Der Medienraum mit Fernseher ist derzeit nicht verfügbar, der Raum wird derzeit für Lagerung von Gegenständen verwendet. Der Raum soll wiederhergestellt werden. Ein Aufenthaltsraum ist also vorgesehen. Der dort lagernde Kicker gehörte einem (ehem.?) Mitglied des AStA und ist nicht mehr vor Ort.

Nils Roschin schlägt vor, einen eigenen Tischkicker anzuschaffen. Kevin Rübenstahl nimmt mit, der Beirat könne die Konzeption des Kellers als Freizeitbereich besprechen.

Michael Krämer sagt, der Freizeitraum ist auf der Website noch beworben, das müsse dann vorübergehend verändert werden.

j) Bericht der Akademiestudierenden

Keine Berichte.

TOP 13 Anfragen an ASTA und SP (Nichtöffentlich)

Keine Anfragen.

TOP 14 Anträge (Nichtöffentlich)

Keine Anträge.

TOP 15 Personalangelegenheiten und Rechtsangelegenheiten (Nichtöffentlich)

Die Öffentlichkeit wird um 15:09 ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit wird wiederhergestellt um 15:22 Uhr.

TOP 16 Verschiedenes, Termine

Nils Roschin weist noch einmal auf den Redaktionsschluss des SprachRohrs hin. Die nächste Sitzung findet am 22. – 23.04.2023 statt.

Carsten Fedderke weist hin auf das Essen und Getränke beim geplanten Abendessen: Alkoholische Getränke werden nicht übernommen. Essensbestellungen bittet er im Rahmen zu halten.

Die Sitzung schließt um 15:25 Uhr.